



BECAUSE THERE IS MORE TO DO ÖSTERREICH REPORT


Wir haben Umfragen unter PatientInnen, BetreuerInnen, PatientenvertreterInnen und medizinischen Fachkräften in Österreich durchgeführt, um besser zu verstehen, was wir für ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden noch tun können.

Wie kann BMS PatientInnen, Betreuende und ÄrztInnen unterstützen?

PatientInnen, Betreuende, Patientenorganisationen und ÄrztInnen in Österreich haben Lösungen identifiziert, die die Patientenerfahrung entlang ihrer ‚Patient-Journey‘ verbessern können.

Mehr Informationen finden Sie hier:

www.bms.com/at/about-us/btmtid.html

 #becausethereismoretodo
#BMSAustria #BMSSwitzerland





So können Pharmaunternehmen unterstützen

Die PatientInnen möchten, dass die Pharmaunternehmen neben der Bereitstellung von Arzneimitteln auch die Ursachen der Krankheiten adressieren.

“ ERKENNTNISSE AUS PATIENTENGRUPPEN



Von einigen Gruppen, mit denen wir gesprochen haben, wurden Screening-Programme ausdrücklich erwähnt. Es gibt auch Erwähnungen von Krankheitsbewusstsein und Früherkennung von Krankheitssymptomen.

Qualitative Studie



HCPs

33 %

der ÄrztInnen, die an der Umfrage teilnahmen, wählten „Krankheitspräventionsprogramme“ zu den fünf Serviceleistungen, welche die Erfahrungen der PatientInnen im Leben mit ihrer Erkrankung am meisten verbessern würden. (aus einer Liste mit 19 Optionen)



**PatientInnen
Betreuende**

13 %

der PatientInnen und Betreuenden, die an der Umfrage teilnahmen, wählten „Krankheitspräventionsprogramme“ zu den fünf Serviceleistungen, bei denen sie eine bessere Unterstützung seitens der Pharmaunternehmen am meisten begrüßen würden. (aus einer Liste mit 13 Optionen)

20 %

der PatientInnen und Betreuenden, die an der Umfrage teilnahmen, wählten „Krankheitsscreening“ zu den fünf Serviceleistungen, bei denen sie eine bessere Unterstützung seitens der Pharmaunternehmen am meisten begrüßen würden. (aus einer Liste mit 13 Optionen)

A7. Welche der folgenden Serviceleistungen würden, wenn überhaupt, die Erfahrungen der PatientInnen im Leben mit ihrer Erkrankung verbessern? (Wählen Sie bis zu 5 Antworten aus einer Liste mit 19 Optionen aus) Basis: n=105 (alle ÄrztInnen)

C2. Bei welcher der folgenden Serviceleistungen, wenn überhaupt, würden Sie sich mehr Unterstützung seitens der Pharmaunternehmen wünschen? /Betreuende: Wenn Sie an die Person denken, die Sie derzeit betreuen, bei welcher der folgenden Serviceleistungen, wenn überhaupt, würden Sie sich mehr Unterstützung seitens der Pharmaunternehmen wünschen? (Wählen Sie bis zu 5 Antworten aus einer Liste mit 13 Optionen aus) Basis=30 (alle PatientInnen/Betreuende)



So können Pharmaunternehmen unterstützen

Eine potenzielle Zusammenarbeit mit Health-Tech oder der medizinischen Community, um die Leistungsfähigkeit von ÄrztInnen zu unterstützen, könnte von Nutzen sein.

ERKENNTNISSE AUS PATIENTENGRUPPEN



Unterstützung von Krankenhäusern, indem PatientInnen bei den verschiedenen Schritten ihrer Behandlung geholfen wird. Einige Gruppen, mit denen wir sprachen, erwähnten die Idee einer Einführung von Rehabilitationszentren und Unterstützung bei der besseren Schulung medizinischer Fachkräfte und PatientInnen durch Pharmaunternehmen.

Einige Patientengruppen erwähnten auch, dass die Pharmaindustrie Mittel für psychologisches Hilfspersonal bereitstellen könnte, das für PatientInnen und Betreuende leicht zugänglich ist.

Qualitative Studie



12 %

der ÄrztInnen, die an der Umfrage teilnahmen und „zu wenig Zeit und Kapazität der ÄrztInnen“ als unerfülltes Bedürfnis angaben, sind der Ansicht, dass sich dies durch eine Zusammenarbeit mit der Pharmaindustrie bewältigen ließe. (aus einer Liste mit 12 potenziell unerfüllten Bedürfnissen)



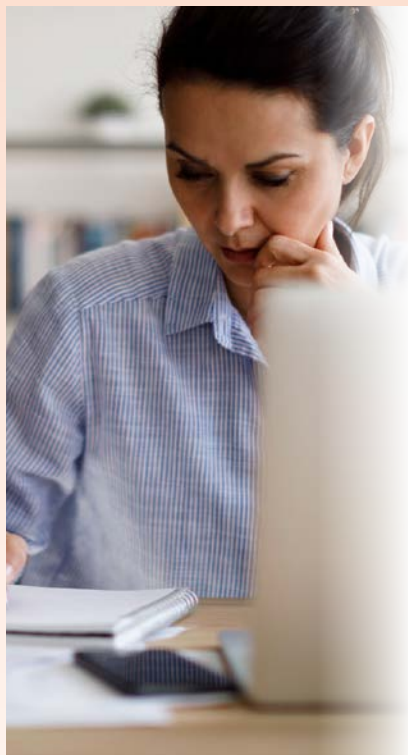
30 %

der PatientInnen und Betreuenden, die an der Umfrage teilnahmen, wählten „Gesundheitstechnologieunternehmen“ zu den Top 5 der Gruppen, mit denen Pharmaunternehmen ihrer Ansicht nach stärker zusammenarbeiten sollten. (aus einer Liste mit 12 Optionen)

23 %

der PatientInnen und Betreuenden, die an der Umfrage teilnahmen, wählten „medizinische Fachkräfte und die medizinische Gemeinschaft“ zu den Top 5 der Gruppen, mit denen Pharmaunternehmen ihrer Ansicht nach stärker zusammenarbeiten sollten. (aus einer Liste mit 12 Optionen)

A9. Über die Bereitstellung von Arzneimitteln hinaus, welche, wenn überhaupt, dieser unerfüllten Bedürfnisse könnten Ihrer Ansicht nach in Zusammenarbeit mit der Pharmaindustrie angegangen werden, um Ihre PatientInnen zu unterstützen? Basis: ÄrztInnen, die der Meinung sind, dass es Bedürfnisse gibt, die von der Pharmaindustrie angegangen werden können (n=100)
 C3. Mit welchen, wenn überhaupt, der folgenden Personen oder Gruppen sollten Pharmaunternehmen Ihrer Meinung nach vermehrt zusammenarbeiten?



So können Pharmaunternehmen unterstützen

Viele PatientInnen in Österreich wünschen sich Zugang zu direkter finanzieller Unterstützung.

ERKENNTNISSE AUS PATIENTENGRUPPEN



Obgleich nicht alle Gruppen in der Lage sind, PatientInnen finanziell zu unterstützen, hat eine Patientengruppe, mit der wir gesprochen haben, Kurse erstellt, um PatientInnen darüber aufzuklären, welche Behandlungen ihre Krankenversicherung abdecken wird. Derzeit ist die Unterstützung durch die Pharmaindustrie in der Regel finanzieller Natur, wobei eine Gruppe sagt, dass sie sich eine „bessere Organisation, ein besseres Finanzmanagement und eine bessere Zusammenarbeit“ mit der Pharmaindustrie wünsche.

Qualitative Studie



20 %

der ÄrztInnen, die an der Umfrage teilnahmen, wählten „direkten Zugang zu praktischer Unterstützung“ zu den Top 5 Serviceleistungen, die die Erfahrung der PatientInnen im Leben mit ihrer Erkrankung verbessern würden. (aus einer Liste mit 19 Optionen)

8 %

der ÄrztInnen, die an der Umfrage teilnahmen, wählten „direkten Zugang zu finanziellen Unterstützungsplänen“ zu den Top 5 Serviceleistungen, die die Erfahrung der PatientInnen im Leben mit ihrer Erkrankung verbessern würden. (aus einer Liste mit 19 Optionen)



20 %

der PatientInnen und Betreuenden, die an der Umfrage teilnahmen, wählten „direkten Zugang zu finanziellen Unterstützungsplänen“ zu den fünf Serviceleistungen, zu denen sie gerne Zugang hätten. (aus einer Liste mit 19 Optionen)

A7. Welche der folgenden Serviceleistungen würden, wenn überhaupt, die Erfahrungen der PatientInnen im Leben mit ihrer Erkrankung verbessern? [Wählen Sie bis zu 5 Antworten aus einer Liste mit 19 Optionen aus] Basis: n=105 (alle ÄrztInnen)
A8. Zu welcher der folgenden Serviceleistungen hätten Sie/die Person, die Sie betreuen gerne Zugang? (Wählen Sie max. 5 Elemente aus insgesamt 19 aus) Basis: PatientInnen/ Betreuende (n=30)



So können Pharmaunternehmen unterstützen

Erleichterung der emotionalen Unterstützung für PatientInnen; Erleichterung der Unterstützung der psychischen Gesundheit oder anderer Nachsorgedienste.

ERKENNTNISSE AUS PATIENTENGRUPPEN



PAGs

„Jeder, der die Diagnose erhält, steht zunächst unter Schock. Man verliert den Boden unter den Füßen. Das kann ich Ihnen aus meiner eigenen Erfahrung sagen. Der Arzt lächelt einen an und sagt einem, dass man Krebs habe. Das muss man erst einmal sacken lassen ... **Wir haben eine WhatsApp-Gruppe, wenn Menschen Probleme haben.** Einige schreiben mir Nachrichten oder rufen mich an.“

Eine Patientengruppe aus unserer Umfrage

Qualitative Studie



HCPs

23 %

der ÄrztInnen, die an der Umfrage teilnahmen, wählten „Unterstützung von PatientInnen bei der Bewältigung des mentalen Stresses durch ihre Erkrankung“ zu ihren Top 5 der Bereiche, mit denen sie ihre PatientInnen über die reine Bereitstellung von Arzneimitteln und Operationen hinaus mehr unterstützen möchten. (aus einer Liste mit 28 Optionen)



PatientInnen
Betreuende

40 %

der PatientInnen und Betreuenden, die an der Umfrage teilnahmen, wählten „emotionale Unterstützung der PatientInnen“ zu den fünf Serviceleistungen, bei denen sie eine bessere Unterstützung seitens der Pharmaunternehmen am meisten begrüßen würden. (aus einer Liste mit 13 Optionen)

30 %

der PatientInnen und Betreuenden, die an der Umfrage teilnahmen, wählten „Nachsorgedienste“ zu den fünf Serviceleistungen, bei denen sie eine bessere Unterstützung seitens der Pharmaunternehmen am meisten begrüßen würden. (aus einer Liste mit 13 Optionen)

A4. In welcher der folgenden Stadien, wenn überhaupt, möchten Sie Ihre PatientInnen über die Bereitstellung von Arzneimitteln und Operationen hinaus mehr unterstützen können, es ist Ihnen derzeit jedoch nicht möglich? (Wählen Sie bis zu 5 Antworten aus einer Liste mit 28 Optionen aus) Basis: n=105 (alle ÄrztInnen)
 C2. Wählen Sie die Bedeutung des Elements aus (wählen Sie max. 5 Elemente von 13) – Bei welcher der folgenden Serviceleistungen, wenn überhaupt, würden Sie sich mehr Unterstützung seitens der Pharmaunternehmen wünschen? Basis:30 (alle PatientInnen/Betreuende)



So können Pharmaunternehmen unterstützen

Es besteht ein gewisser Konsens unter ÄrztInnen und PatientInnen, dass die Patientenaufklärung von der Pharmaindustrie übernommen werden könnte.

ERKENNTNISSE AUS PATIENTENGRUPPEN



Neben dem Krankheitsbewusstsein und der Früherkennung von Krankheitssymptomen, ist die **Aufklärung der PatientInnen über die Behandlungen** bei einigen Patientengruppen, mit denen wir gesprochen haben, ein weiteres wichtiges Ziel. Aber sie haben manchmal das Gefühl, dass ihnen wichtige Informationen seitens der Pharmaindustrie fehlten. Daher ist eine stärkere Beteiligung der Pharmaindustrie willkommen, insbesondere in Bezug auf Informationen zu Behandlungen.

Qualitative Studie



HCPs

20 %

der ÄrztInnen, die an der Umfrage teilnahmen und „**unzureichende Information der PatientInnen über die Krankheit**“ als unerfülltes Bedürfnis angaben, sind der Ansicht, dass sich dies durch eine Zusammenarbeit mit der Pharmaindustrie bewältigen ließe. (aus einer Liste mit 12 potenziell unerfüllten Bedürfnissen)



PatientInnen
Betreuende

13 %

der PatientInnen und Betreuenden, die an der Umfrage teilnahmen, wählten „**Aufklärung über die Krankheit**“ zu den fünf Serviceleistungen, bei denen sie eine bessere Unterstützung seitens der Pharmaunternehmen am meisten begrüßen würden. (aus einer Liste mit 13 Optionen)

A9. Über die Bereitstellung von Arzneimitteln hinaus, welche, wenn überhaupt, dieser unerfüllten Bedürfnisse könnten Ihrer Ansicht nach in Zusammenarbeit mit der Pharmaindustrie angegangen werden, um Ihre PatientInnen zu unterstützen? Basis: ÄrztInnen, die der Meinung sind, dass es Bedürfnisse gibt, die von der Pharmaindustrie angegangen werden können (n=100)

C2. Bei welcher der folgenden Serviceleistungen, wenn überhaupt, würden Sie sich mehr Unterstützung seitens der Pharmaunternehmen wünschen? /Betreuende: Wenn Sie an die Person denken, die Sie derzeit betreuen, bei welcher der folgenden Serviceleistungen, wenn überhaupt, würden Sie sich mehr Unterstützung seitens der Pharmaunternehmen wünschen? Basis:30 (alle PatientInnen/Betreuende)



So können Pharmaunternehmen unterstützen

Die Unterstützung oder Erleichterung verschiedener Plattformen für die Interaktion zwischen PatientInnen und medizinischem Fachpersonal könnte von Vorteil sein.

“ ERKENNTNISSE AUS PATIENTENGRUPPEN



PAGs

Online-Sitzungen mit medizinischen Fachkräften und Expertengremien scheinen in einigen Patientengruppen, mit denen wir sprachen, beliebt zu sein. Die Förderung einer stärkeren Zusammenarbeit zwischen den Stakeholdern wird unter den von uns befragten Gruppen begrüßt. Computerbasierte Tools können jedoch bei älteren PatientInnen ein Problem darstellen, sodass 24-Stunden-Telefondienste bei einigen befragten Gruppen beliebter sind.

Qualitative Studie



PatientInnen
Betreuende

23 %

der PatientInnen und Betreuenden, die an der Umfrage teilnahmen, wählten „**Persönliche Support-Gruppen mit medizinischen Fachkräften**“ zu den fünf Serviceleistungen, bei denen sie eine bessere Unterstützung seitens der Pharmaunternehmen am meisten begrüßen würden. (aus einer Liste mit 13 Optionen)

37 %

der PatientInnen und Betreuenden, die an der Umfrage teilnahmen, wählten „**Online Support-Gruppen mit medizinischen Fachkräften**“ zu den fünf Serviceleistungen, bei denen sie eine bessere Unterstützung seitens der Pharmaunternehmen am meisten begrüßen würden. (aus einer Liste mit 13 Optionen)



HCPs

23 %

der ÄrztInnen, die an der Umfrage teilnahmen, wählten „**Persönliche Support-Gruppen mit medizinischen Fachkräften**“ zu den fünf Serviceleistungen, die die Erfahrung der PatientInnen im Leben mit ihrer Erkrankung am meisten verbessern würden. (aus einer Liste mit 19 Optionen)

14 %

der ÄrztInnen, die an der Umfrage teilnahmen, wählten „**Online Support-Gruppen mit medizinischen Fachkräften**“ zu den fünf Serviceleistungen, die die Erfahrung der PatientInnen im Leben mit ihrer Erkrankung am meisten verbessern würden. (aus einer Liste mit 19 Optionen)

A7. Welche der folgenden Serviceleistungen würden, wenn überhaupt, die Erfahrungen der PatientInnen im Leben mit ihrer Erkrankung verbessern? (Wählen Sie bis zu 5 Antworten aus einer Liste mit 19 Optionen aus) Basis: n=105 (alle ÄrztInnen)

C2. Bei welcher der folgenden Serviceleistungen, wenn überhaupt, würden Sie sich mehr Unterstützung seitens der Pharmaunternehmen wünschen? (Betreuende: Wenn Sie an die Person denken, die Sie derzeit betreuen, bei welcher der folgenden Serviceleistungen, wenn überhaupt, würden Sie sich mehr Unterstützung seitens der Pharmaunternehmen wünschen? Basis:30 (alle PatientInnen/Betreuende)

PERSÖNLICH ONLINE-SUPPORT PERSÖNLICH ONLINE-SUPPORT



So können Pharmaunternehmen unterstützen

PatientInnen und Betreuende möchten auch den Online-Support der Pharmaindustrie sowie F2F-Support-Gruppen zur gegenseitigen Unterstützung sehen.

ERKENNTNISSE AUS PATIENTENGRUPPEN



PAGs

Einige Gruppen sagen, dass Online-Foren PatientInnen dazu anregen, miteinander zu kommunizieren, und dass Peer-Support-Netzwerke zur gegenseitigen Unterstützung den PatientInnen die Gewissheit geben, dass sie nicht allein sind; und dass es viele andere gibt, denen es ähnlich ergeht und die ein Leben mit ihrer Erkrankung meistern.

Qualitative Studie

„Wir bieten Erfahrungen, die kein Arzt bieten kann, weil er nicht die Zeit dazu hat. Wir haben PatientInnen und Verwandte, und man kann sehen, ob sich jemand schlecht fühlt. Wir versuchen dann, ihm zu helfen, sodass er sich wieder besser fühlt.“
Eine Patientengruppe aus unserer Umfrage



PatientInnen Betreuende

20 %

der PatientInnen und Betreuenden, die an der Umfrage teilnahmen, wählten „**Persönliche Support-Gruppen mit anderen PatientInnen, welche dieselbe Erkrankung haben**“ zu den fünf Serviceleistungen, bei denen sie eine bessere Unterstützung seitens der Pharmaunternehmen am meisten begrüßen würden.
(aus einer Liste mit 13 Optionen)

PERSONLICH

40 %

der PatientInnen und Betreuenden, die an der Umfrage teilnahmen, wählten „**Online Support-Gruppen mit anderen PatientInnen, welche dieselbe Erkrankung haben**“ zu den fünf Serviceleistungen, bei denen sie eine bessere Unterstützung seitens der Pharmaunternehmen am meisten begrüßen würden.
(aus einer Liste mit 13 Optionen)

ONLINE-SUPPORT

C2. Bei welcher der folgenden Serviceleistungen, wenn überhaupt, würden Sie sich mehr Unterstützung seitens der Pharmaunternehmen wünschen? /Betreuende: Wenn Sie an die Person denken, die Sie derzeit betreuen, bei welcher der folgenden Serviceleistungen, wenn überhaupt, würden Sie sich mehr Unterstützung seitens der Pharmaunternehmen wünschen? Basis:30 (alle PatientInnen/Betreuende)

Unsere Mission

Die Erforschung, Entwicklung und Bereitstellung von innovativen Medikamenten, die PatientInnen dabei helfen, schwere Erkrankungen zu überwinden.

Unsere Vision

Als ein weltweit führendes biopharmazeutisches Unternehmen das Leben von PatientInnen durch Forschung und Wissenschaft zu verbessern.

Unsere Werte

Integrität Innovation Dringlichkeit Leidenschaft Verantwortung Inklusion

Bristol Myers Squibb in Österreich

>110 MitarbeiterInnen arbeiten bei BMS in Österreich am Standort Wien – einer von 50 BMS Standorten weltweit.



Wir fördern konstruktive **Kooperationen und Partnerschaften** sowie einen offenen Dialog zwischen den Interessengruppen, mit dem Ziel, ein Gesundheitssystem zu fördern, das PatientInnen auf nachhaltige Weise den **Zugang zu innovativen Therapien** sichert.



Als verantwortungsbewusstes Unternehmen sind wir bestrebt, mehr zu tun, um PatientInnen auf ihrem Behandlungsweg zu unterstützen, und arbeiten hierfür partnerschaftlich mit allen AkteurInnen des Gesundheitswesens zusammen. Aus dieser Überzeugung heraus hat BMS Ende 2020 die Initiative «Because there is more to do» ins Leben gerufen.



Unser Ziel ist es, einer der besten Arbeitgeber in Österreich zu sein. Der erste Platz in der Umfrage «Great Place To Work» zeigt, dass wir dies ernst nehmen.



Funktionen:

Corporate Affairs
Arzneimittelsicherheit
Finanzen
IT-Services
Market Access & Governmental Affairs

Marketing
Medical Affairs
Personal
Qualitätssicherung
Recht & Compliance
Regulatory (Zulassung)
Supply Chain

Forschung und Entwicklung

Durch unsere führende Rolle im Bereich klinischer Studien in Österreich tragen wir wesentlich zur **Stärkung und Erhaltung des Forschungsstandortes** bei. Wir **vertrauen in die Wissenschaft**, um einige der herausforderndsten Krankheiten unserer Zeit wie z. B. Krebs zu behandeln und zu besiegen.

77 **Klinische Studien** zusammen mit Universitätskliniken und weiteren Krankenhäusern in **Österreich** im Jahr 2020*.

50+ **Neue Therapieansätze** weltweit in den Bereichen:

- Onkologie**
- Immunologie**
- Hämatologie**
- Fibrotische Erkrankungen**
- Herz-Kreislauf**
- Neurowissenschaften**

Wir haben eine der vielfältigsten und vielversprechendsten Pipelines in der Branche, die durch Forschung in den Bereichen Onkologie, Hämatologie, Immunologie und Herz-Kreislauf-Erkrankungen angetrieben wird.

* Stichtag 23.9.2020; Quelle: clinicaltrials.gov

Leading Franchises

- #1** Onkologie & Hämatologie
- #1** Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- Wachsende Immunologie Franchise

Tiefe und breite Pipeline in Phase III+

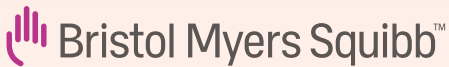
- 8** potentielle Produkt-Launches in naher Zukunft
- 9** Assets in Phase III
- 20+** Life-Cycle Möglichkeiten in Immunonkologie

Robuste Pipeline in Phase I/II

- 19** Onkologie
- 15** Hämatologie
- 5** Herz-Kreislauf
- 9** Immunologie
- 5** Fibrosis

BECAUSE THERE IS MORE TO DO

Durch eine Reihe von Dialogen, Diskussionen und Workshops zur Zusammenarbeit im Gesundheitswesen, wollen wir gemeinsam Lösungen zum Wohle der PatientInnen und der Allgemeinheit in Österreich entwickeln. Denn gemeinsam können wir mehr bewirken!



Impressum:

Bristol-Myers Squibb Gesellschaft m.b.H.
Handelskai 92, Rivergate 1 | A-1200 Wien |
FN37055v, Handelsgericht Wien | ATU36915905 | DVR 0065455
Kontakt: chat-communications@bms.com | www.bms.com/at

Alle Rechte vorbehalten
Copyright: 2022 Bristol-Myers Squibb Gesellschaft m.b.H.

Weitere Informationen zu den Inhalten und zum Studiendesign

finden Sie hier:

<https://bit.ly/3vXaZPU>



#becausethereismoretodo
#BMSAustria #BMSSwitzerland